

„Und Sie dürfen das organisieren“

Rudolf Kast spricht über Führungsrollen im Wandel

Wenn eine Führungskraft Führungskräften etwas über Führungskräfte erzählt – dann sollten eigentlich alle Bescheid wissen. Doch Rudolf Kast sorgte auf Einladung des Industrie-Clubs Hannover durchaus für Erkenntnisgewinn auf dem Continental-Gelände in Stöcken. Denn der Vorstandsvorsitzende des Demographie Netzwerks e. V. beschäftigt sich mit dem gesellschaftlichen Wandel, der sich eben auch auf die Betriebshierarchien auswirkt. „Die Neuvermessung der Führung: Führungsrollen im Wandel – was ändert sich?“ war sein Vortrag überschrieben. Es ändert sich, so der Eindruck, eine ganze Menge.

Da war viel von den Generationen X, Y und Z die Rede, wobei Y, natürlich englisch ausgesprochen, für why steht, für eine Generation, die alles hinterfragt und deshalb andere Ansprüche an Vorgesetzte stellt. Die Zeiten der klassischen Erwerbsbiografie Ausbildung–Arbeit– Ruhestand seien vorbei, das Arbeitnehmer-Rollenverständnis von „Anweisung und Kontrolle“ sei überholt. Hieß es bei der Baby-Boomer-Generation noch „Leben, um zu arbeiten“, habe das schon die folgende Generation X in „Arbeiten, um zu leben“ gedreht. Die Generation Warum propagiere „Erst leben, dann arbeiten“ und die Generation Z – „jetzt kommt für Arbeitgeber was Positives“ – stehe für Leben und Arbeiten als fließender Prozess. Oder um das im Arbeitgeberdeutsch auszudrücken: Work-Life-Planning statt Work-Life-Balance.

Es gehe, so Kast, in einer Zeit, in der Autoritäten nicht mehr fraglos akzeptiert würden, zunehmend darum, vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen. „Aber wie kriegen wir das hin?“ Immer mehr Mitarbeiter wollten ihr Arbeitsleben individueller gestalten, irgendwann eine Auszeit nehmen, um beispielsweise Angehörige zu pflegen, anschließend aber wiederkommen. „Und Sie“, Kast blickte in die Runde, „haben nun die grandiose Aufgabe, das zu organisieren und Systeme zu kreieren, damit das funktioniert.“

Spaß, das Wort fiel dann, wenn auch spät, doch noch – auf Nachfrage eines Zuhörers. Gerade um die älteren, erfahrenen Fachkräfte im Unternehmen zu halten, sei es dringend notwendig, Arbeitsbedingungen zu schaffen, die den Kollegen Spaß machten – „und zwar auf allen Ebenen“. lok

